

## 52. Folge Grüne Welle

### Oktober im Regensburger Stadtrat

#### Anna Hopfe

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge der Grünen Welle, unseres Fraktionspodcasts. Ich bin eine Anna Hopfe und stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen im Regensburger Stadtrat. Zusammen mit meiner Co-Vorsitzenden Maria Simon schauen wir heute zurück auf den Monat Oktober in der Regensburger Kommunalpolitik.

#### Maria Simon

Hallo und herzlich willkommen auch von meiner Seite, mein Name ist Maria Simon. Wir haben heute wieder einige Themen für euch mit dabei. Und zwar wollen wir heute über die Stadtbahn reden, über unseren Erfolg bei der Beschlussnachverfolgung, über den Bericht zum Regensburger Baumbestand und noch einige andere Themen haben wir mit dabei. Fangen wir doch gleich mal an.

-----

#### Anna Hopfe

In der vergangenen Plenumssitzung im Oktober hat der Stadtrat der Stadt Regensburg den Beitritt zu Transparency International beschlossen. Damit geht ein langer Prozess zu Ende, der 2017 im Zuge der Regensburger Parteispendenaffäre seinen Anfang nahm. Das zentrale Ziel des Vereins Transparency International ist Korruptionsprävention. Mit unserem Beitritt verpflichtet sich die Stadt zur aktiven Korruptionsprävention in eigener Zuständigkeit, aber auch dazu, sich in den Spitzen und Interessenverbänden für Korruptionsprävention und -bekämpfung im kommunalen Bereich einzusetzen.

Gerade mit Blick auf die Regensburger Vergangenheit halten wir den Beitritt zu Transparency für einen wichtigen Schritt und einen guten Schritt und freuen uns, dass der Beitrittsprozess nun zu einem Abschluss kommt.

-----

#### Maria Simon

Seit den Stadtbahnausschuss-Sitzungen im Juli und Oktober liegen uns nun elf Abschnitte der Stadtbahntrasse vor. Aktuell sind wir immer noch im Vorentwurf-Stadium. Das bedeutet, der Planungsstand stellt einen Arbeitsstand dar. Zusammen mit den Fachplanern und der Verwaltung wurde dieser Arbeitsstand erarbeitet. Es werden bei bestimmten Abschnitten auch verschiedene

Varianten betrachtet. So zum Beispiel im Norden werden neben der Sandgasse auch weitere Routen geprüft.

Bis der Masterplan vorliegt, erfolgen noch weitere Detailprüfungen und Überarbeitungen. Zum Beispiel muss auch noch eine artenschutzrechtliche Prüfung erfolgen – also zum Beispiel welche Bäume müssen gefällt werden oder wo müssen neue gepflanzt werden? – und es muss geschaut werden: Welche Sparten liegen unter der Straße? Gemeint sind da zum Beispiel die Abwasserkanäle. Bei den Planungen für die Stadtbahntrasse wird der gesamte Straßenraum betrachtet – also von Hauswand zu Hauswand – und dann eben neu verteilt. Daraus ergeben sich auch viele Verbesserungen für den Radverkehr.

-----

#### Anna Hopfe

Jetzt geht es um den Baumbestandsbericht. Nachdem die Koalition bereits einmal einen Antrag von uns abgelehnt hatte, durch den wir gemeinsam mit der ÖDP einen Bericht über den Regensburger Baumbestand erhalten wollten, haben wir in der letzten Umweltausschuss-Sitzung nun doch diesen Bericht erhalten, zunächst mündlich. Unsere Stadträtin Yasmin Hopp hat erfolgreich hierzu noch einmal Initiative ergriffen. Yasmin, wie geht es denn den Bäumen im Stadtgebiet und können wir in Zukunft regelmäßig auf solch einen Bericht hoffen?

#### Yasmin Hopp

Hi Anna! Ich versuch gerne mal, zusammenzufassen, was ich so mitgenommen habe. Ich habe vor allem herausgehört, dass es den Bäumen in Regensburg erst mal ein bisschen besser geht als anderswo, das ist vielleicht eine gute Nachricht. Die schlechte Nachricht ist, dass es aber trotzdem nicht besonders gut bestellt ist um die Stadtbäume und dass man jetzt ganz arg mittlerweile die Trockenheit der letzten Jahre merkt und dass natürlich dann die Bäume anfälliger werden für Pilze und Krankheiten und dass gerade im Dörnbergpark oder auch auf den Winzerer Höhen jetzt tatsächlich dieses Jahr recht viel rausgenommen werden musste.

Ich habe auch mitgenommen, dass es dem Straßenbegleitgrün noch mal schlechter geht, also die Bäume, die am Straßenrand stehen, die so viel Salz im Winter abkriegen und auch Reifenabrieb das ganze Jahr über, dass die quasi durch den ganzen Stress noch mal anfälliger sind für andere Probleme. Die beste Nachricht ist, dass wir jetzt jedes Jahr einen Bericht in dieser Art bekommen im Umweltausschuss. Das heißt, wir können dann auch überlegen, was wir aus diesem Bericht dann auch machen.

#### Anna Hopfe

Vielen Dank, Yasmin!

-----

### Maria Simon

2022 wurde die Altstadt-Schutzsatzung auf Initiative der Koalition geändert. Mit der Änderung wurde nun auch Photovoltaik auf den Dächern in der Altstadt ermöglicht. Wir haben die Verwaltung durch einen Berichts Antrag nun Bilanz ziehen lassen. Wir wollten wissen, was die Aufhebung des Verbots gebracht hat und wie viele Anträge auf Photovoltaik gestellt wurden. Stadtrat Hans Teufel war in der Sitzung des Planungsausschusses, wo berichtet wurde. Hans, was kam bei dem im Bericht heraus?

### Hans Teufel

Positiv ist die Aufhebung des Verbots allemal. Dass ist seit einem Jahr grundsätzlich möglich ist, in der Altstadt PV und Solarthermie auf Dächern zu errichten, das finden wir gut. Durch unseren Antrag wurde das erste Mal Bilanz im Stadtrat gezogen. Herr Trapp von der Unteren Denkmalschutzbehörde berichtete: Bisher wurden 19 Anträge gestellt, sechs bisher positiv beschieden. Aktuell sind noch elf Anträge im Verfahren.

Der Aufwand für die Behörde ist allerdings groß und bedeutet zusätzlichen Aufwand, ohne dass hierfür Personal bereitgestellt wurde. Um die Klimaziele für unsere Stadt zu erreichen, sind die Dächer der Altstadt nur am Rande geeignet. Die Koalition hat hier mehr die Symbolik im Auge. Um die Energiewende zu schaffen, braucht es mehr und größere Flächen in der Stadt, auf Dächern und Freiflächen sowie den regionalen Ausbau von Erzeugungsanlagen durch die REWAG.

Dennoch ein schöner Erfolg für unsere Fraktion!

### Maria Simon

Danke dir Hans, für den Bericht. Auch wenn sechs positiv beschiedene Anträge besser sind als gar nichts, unterstreicht diese Zahl ja unsere Forderung, dass wir ein kommunales Denkmalschutzkonzept für die Stadt brauchen. Schaufenster-Maßnahmen allein bringen nichts.

-----

### Anna Hopfe

Seit 2021 beschäftigen wir uns als Fraktion bereits mit der Möglichkeit, eine Beschlussnachverfolgung im Stadtrat umzusetzen. Eine Beschlussnachverfolgung soll den Mitgliedern des Stadtrats und auch der Öffentlichkeit die Möglichkeit geben, nachzuvollziehen, was mit den im Stadtrat und den Ausschüssen getroffenen Beschlüssen passiert ist. Nach der Gemeindeordnung ist der Stadtrat sogar verpflichtet, die Ausführung seiner Beschlüsse zu überwachen. In der Praxis ist das oftmals nur schwer möglich.

Das Ziel der Beschlussnachverfolgung ist also, Transparenz nach innen und nach außen zu schaffen. Wir haben uns daher in den vergangenen zwei Jahren mit anderen Kommunen beschäftigt, die diese Möglichkeit bereits umsetzen und uns über verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten informiert. Auch standen wir im Austausch mit der Regensburger Stadtverwaltung, um Möglichkeiten der Umsetzung zu prüfen. Anschließend haben wir uns auch mit anderen Fraktionen des Stadtrats getroffen, um eine politische Mehrheit für das Thema zu organisieren.

Leider fand sich am Ende hier keine Mehrheit im Stadtrat, um unseren Antrag, den wir gemeinsam mit den Fraktionen der ÖDP und auch dem Einzelstadtrat Jakob Friedel gestellt haben, zu beschließen. Die Oberbürgermeisterin, die unserem Ansinnen jedoch von Anfang an offen gegenüberstand, bot an, eine Beschlussnachverfolgung in einer Pilotphase via Verwaltungsanordnung für drei ausgewählte Ausschüsse des Stadtrats umzusetzen. Diesem Vorschlag haben wir zugestimmt und unseren Antrag damit zurückgezogen.

Ab 2024 soll die entsprechende Dienstanweisung ihre Wirkung dann entfalten. Voraussichtlich werden die Beschlüsse des Planungsausschusses, des Umweltausschusses und des Sozialausschusses für diese Pilotphase herangezogen. 2025 wird es dann einen Bericht darüber geben, welche Beschlüsse umgesetzt wurden, wo sich die Umsetzung verzögert hat und welche Beschlüsse nicht umgesetzt werden konnten.

Und auch wenn uns ein Beschluss für unseren Antrag im Plenum natürlich lieber gewesen wäre, halten wir die Pilotphase dennoch für einen Erfolg, auch für einen Grünen Erfolg, und werden uns dafür einsetzen, dass die Beschlussnachverfolgung am Ende dauerhaft im Regensburger Stadtrat implementiert wird.

-----

#### Anna Hopfe

Ende August hat die Stadt Regensburg die Bank am Toilettengebäude des Schwanenplatzes abgeschraubt und damit nach eigener Aussage darauf reagiert, dass die Bank als "Schlafmöglichkeit und Pausenplatz von Obdachlosen und Stützpunkt zur Fütterung von Tauben" genutzt wurde. Wir haben das Vorgehen damals schon kritisiert und uns mit Fragen an die Oberbürgermeisterin gewandt. Diese Antwort haben wir nun erhalten.

Theresa, kannst du kurz erklären, wie du die Antwort der Oberbürgermeisterin einschätzt?

#### Theresa Eberlein

Hallo Anna! Die Antwort der Oberbürgermeisterin ist leider ein bisschen dürftig. Sie verweist darauf, dass das Toilettenhäuschen die Visitenkarte der Stadt Regensburg ist. Und ich finde es eine ganz schön erbärmliche Visitenkarte. Gerade wenn wir uns dann anschauen, dass mit Menschen an der Stelle menschenunwürdig umgegangen wird und wir keine sozialen Lösungen auf die Thematiken finden für die Menschen, die hier in Regensburg wohnen.

Das zeigt sich ganz deutlich daran, dass bei den Gesprächen, auf die dann verwiesen wird, die es wohl seit Wochen gegeben habe, nicht das Sozialamt mit am Tisch stand und auch die Streetwork nur in intensive Gespräche eingebunden war. Was das konkret bedeutet, wird an der Stelle nicht ausgeführt. Und wir sind ganz klar der Meinung, wir brauchen soziale Lösungen für soziale Themen.

Und wenn da Menschen sich aufhalten, dann müssen sie sich auch aushalten können, und dann braucht es gute Angebote, dass Menschen hier in Regensburg gut leben können, egal wie hoch das Einkommen ist.

Anna Hopfe

Danke dir, Theresa.

-----

Maria Simon

In der letzten Plenumssitzung wurden gleich zwei neue Stadtratsmitglieder vereidigt. Wir haben einen ehrenamtlichen und einen berufsmäßigen Stadtrat vereidigt. Zum einen wurde Christoph Schießl vereidigt, er ist für das langjährige Stadtratsmitglied der Freien Wähler Günther Riepl nachgerückt. Günther Riepl hat sein Ehrenamt vor Kurzem niedergelegt. Zum anderen wurde auch der neue Planungsreferent der Stadt Regensburg, Florian Plajer, als berufsmäßiges Mitglied des Stadtrates vereidigt.

Wir wünschen beiden viel Erfolg für Ihre Arbeit und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Und Günther Riepl wünschen wir an dieser Stelle nochmals alles Gute für die Zukunft.

-----

Anna Hopfe

Ja, und das war's auch schon wieder mit dieser Folge der Grünen Welle. Wir würden uns freuen, wenn ihr auch beim nächsten Mal wieder rein hört. Ciao, bis dann!

Maria Simon

Alles Gute und hoffentlich bis bald. Ciao!